

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Vorbestellern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Anzeigen und Bekanntheitsanzeigen außerhalb des Interzentes 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 284.

Donnerstag, den 3. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Holzauktion.

Mittwoch, den 9. Dezember d. Js.,  
vormittags 10 Uhr,

32 Stück ausgedorbte Kirschbäume sollen an Ort und Stelle an der Straße Merseburg-Gensfa am

**Montag, den 7. Dezember,**  
vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.  
**Die Dekonomie-Deputation.**  
Eichhorn.

32 Stück ausgedorbte Kirschbäume sollen an Ort und Stelle an der Straße Merseburg-Gensfa am

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Dezember 1908.  
**Die Dekonomie-Deputation.**  
Eichhorn.

### Innenpolitische Kritik.

\* Merseburg, 2. Dez.

Am heutigen Mittwoch wird der Reichstag über die Änderung der Reichsverfassung und über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers verhandelt. Die Sache hängt mit den Vorarbeiten zusammen, welche sich aus den Veröffentlichungen des „Dolmetsch“ vor einigen Wochen ergeben haben.

Die Lage, wie sie sich durch die Verhandlungen des Reichstages mit dem Reichskanzler im Neuen Palais ergeben hat, genügt einzelnen Parteien im Reichstage nicht, sie wollen bestimmte Garantien haben und die Ermächtigung erhalten, daß der Reichstag vorkommenden Falls den Reichskanzler in Anklagezustand versetzen kann. Es soll dieserhalb ein besonderer Staatsgerichtshof gebildet werden.

Man befürchtet, daß die Sozialdemokraten heute die Gelegenheit benutzen werden, die Person des Monarchen in ungebührlicher Weise in die Debatte zu ziehen.

### Reichstag.

\* Berlin, 1. Dezbr.

Im Reichstag nahm heute die Debatte über § 137 der Gewerbeordnungsnovelle noch volle zwei Stunden in Anspruch. Wieder war die Frage, ob zwischen verheirateten und unverheirateten Arbeiterinnen unterschieden werden solle, so zwar, daß diejenigen, die ein Hauswesen zu betreiben haben, am Sonnabend nicht mehr als sechs Stunden beschäftigt sein sollten, ganz überwiegend Gegenstand der Erörterung. Und wieder bemühte sich der Redner des Zentrums in maßlosen Uebertreibungen, aus der Sache, der man doch beim besten Willen eine mehr als sekundäre Bedeutung nicht beimessen kann, eine Haupt- und Staatsaktion ersten Ranges zu machen. Endlich kommt es zur Abstimmung. Neu eingegangen ist noch ein Antrag Wehrens, der die Sonnabend-Arbeitszeit für solche Arbeiterinnen auf 7 Stunden bemessen will. Dagegen haben die Konservativen ihren Antrag auf Herabsetzung der Schulpflicht für Schwangere und Wöchnerinnen von 8 auf 6 Wochen zurückgezogen. In der Abstimmung werden alle sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

Infolge irrtümlicher Auffassung der Rechte über den vom Präsidenten vorgeschlagenen

Abstimmungsmodus wird der Zentrumsantrag, wonach solche Arbeiterinnen 8 Stunden beschäftigt sein dürfen, wenn dadurch betriebstechnisch die Weiterarbeit anderer Arbeiter bedingt ist, mit 2 Stimmen Mehrheit verfehlentlich angenommen.

Dann aber wird in der Abstimmung über den freisinnig-nationalliberalen Antrag im Abs. 2 des § 137 der Satz, in dem von „Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu betreiben haben“ die Rede ist, gestrichen und zwar, wie die Ausschüsse durch Zusammensetzung ergibt, mit 135 gegen 127 Stimmen.

Gegen diesen Zusatz stimmen Konservativen, Reichspartei, Wirtschaftliche Vereinigung, Nationalliberale und die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft. Nachdem dann noch der Antrag Wehrens (siebenstündige Sonnabendarbeitszeit) abgelehnt ist, wird der so veränderte § 137 im ganzen einstimmig angenommen. Der vielmehrfristige Absatz 2 des § 137 lautet nunmehr: „Die Beschäftigung von Arbeiterinnen darf die Dauer von 10 Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von 8 Stunden nicht überschreiten.“

Es folgt der gänzlich neu in den Entwurf eingefügte § 137a, der von dem Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause handelt. Es werden die Beschlässe zweiter Lesung angenommen, mit Einführung, gemäß Antrag Wehrens, der Bestimmung, daß der Gewerbeaufsichtsbeamte auch den ständigen Arbeiterschlichten Gelegenheit zu geben hat, sich vor Erlaß von Verfügungen der Überwachung von Arbeit zu äußern. § 138 wird ohne Debatte unverändert angenommen. § 138a handelt von den Ausnahmen vom Zehnstundentag der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter wegen außerordentlicher Fällung von Arbeit. Die Zahl der Ausnahmetage ist in der zweiten Lesung der Kommission auf 40 festgesetzt. Ein Antrag der Sozialdemokraten will diese Zahl noch niedriger, nämlich auf 30, bemessen wissen. Umgekehrt verlangt ein nationalliberaler Antrag, daß 60 Ausnahmetage, wie in der Regierungsvorlage gefaßt war, zugestanden werden. Auch um diese Bestimmung wird wieder in längeren Ausführungen gestritten.

§ 138a wird unverändert nach den Beschläffen der zweiten Lesung angenommen, nachdem alle Änderungsanträge abgelehnt sind. Es sollen also nur 40 Ausnahmetage gewährt werden dürfen.

Es folgt dann die Fassung der Ueberschrift, welche nach der Vorlage und nach den Beschläffen der Kommission lautet: „Besondere Bestimmungen für Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden.“ Ein sozialdemokratischer Antrag will die Worte „in denen“ durch „für die“ und das Wort „zehn“ durch „fünf“ erlesen, angeblich, um einer Verschlebung der Arbeiter in die Hausindustrie und einer Umgehung des Gesetzes vorzubeugen. Der schon in der Kommission mit großer Mehrheit abgelehnte Antrag wird auch heute abgelehnt, wobei ein leidenschaftlich und zäh durchgeführtes Redebüch der Abg. Trimborn (8.) und Wolfenbühler (Soz.) das Haus längere Zeit in lebhafter Spannung erhält. Die Fassung der Ueberschrift ist also nach der Regierungsvorlage angenommen.

Es werden dann debattelos angenommen §§ 133 g—134 i. In § 135 Abs. 3 will ein sozialdemokratischer Antrag die zehnstündige tägliche Arbeitszeit den jungen Leuten zwischen 14 und 18 Jahren (statt zwischen 14 und 16 Jahren) gewähren. Der Antrag

wird abgelehnt, es bleibt also bei der bisherigen Fassung des § 135.

Ebenso wird auch § 136 nach Ablehnung aller Änderungsanträge in der Kommissionsfassung angenommen. Das Haus verlegt sich.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Anträge bezw. Gesetzentwürfe betr. die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, Abänderung der Verfassung des deutschen Reiches und Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages.

### Aus der Lehrerbefordungskommission.

Die 11. Kommission des Abgeordneten-Hauses (Lehrerbefordungsgelei) brachte gestern (Montag) die Beratung über § 3 (Alterszulagen) und § 27 (Leistungen des Staates) zu Ende. Nach längerer Verhandlung, an der sich alle Parteien und die Vertreter der Staatsregierung wiederholt beteiligten, war das Ergebnis der Abstimmung folgendes: Der Antrag auf Einführung von Besoldungsklassen wurde mit 11 gegen 10 konservative und 11 konservative Stimmen und mit derselben Mehrheit auch der Antrag auf Vereinigung der Bezirksalterszulagen zu einer einheitlichen Alterszulagenklasse für den ganzen Staat abgelehnt. Ebenso gegen 5 Stimmen der Antrag des Zentrums, die Bezirksalterszulagen in solche für städtische und solche für Landlehrer zu teilen. Zum § 27 wurde ein zwischen den konservativen, freikonserativen und nationalliberalen Kommissionsmitgliedern vereinbarter Antrag mit 13 Stimmen gegen 7 der Freisinnigen und des Zentrums angenommen, der die Verträglichkeit des Staates für die einzelnen Lehrstellen neu regelt. Die Absicht dieses Beschlusses geht dahin, durch zweckmäßigere Verteilung der Staatsbeiträge nach dem wirklichen Bedürfnis Mittel für die geplanten Erhöhungen des Dienstverdienstes der Lehrer zu gewinnen. Die Antragsteller vertreten die Ansicht, daß auf dem einschlägigen Wege den leistungsschwächsten Schulverhältnissen so viel Mittel zugeführt werden können, daß jedenfalls die bisher beschlossene Erhöhung des Grundgehalts, der Zulage für erste und alleinlebende Lehrer und der Erhöhung des Dienstverdienstes der einstellenden angehenden Lehrer von ihnen ohne Bedruck geleistet werden können.

### Erneute Erzeffe in Prag.

\* Merseburg, 2. Dez.

Auch gestern ist es in Prag zu schweren Erzeffen gekommen. Es wird darüber berichtet:

\* Prag, 1. Dez. Auch der Reichstagsabgeordnete Wolf, der heute hier angekommen ist, wurde auf der Gasse angegriffen. Man schrie: „Werft ihn ins Wasser, schlagt ihn tot“ und warf Steine nach ihm. Sogleich herbeigeholte Polizeireiter konnten ihn nur mit Mühe vor weiteren Insulten retten. Der Graben wurde nachmittags durch Gendarmen geräumt. In den Nachmittagsstunden sammelten sich am Graben wiederum Massen von kraußalltätigem Volk an. Es kam wieder zu Konflikten, so daß die Wagen wiederholt einsprengen mußten. Um 4 Uhr führte eine Eskorte der Wache 100 reichsdeutsche Studenten, die zu der morgigen Grundsteinlegung des deutschen neuen Universitätsgebäudes hier angekommen waren, über den Graben nach dem Kasino. Als die Menge ihrer Ansicht wurde, wurden sie mit einem Steinhagel überschüttet. Die

Wache zog öfters blank und schlug auf die Menge ein. Um 4<sup>1/2</sup> Uhr kam es zu erneuten Zusammenstößen der Menge, wobei einer der Studenten durch einen Schlag mit einem eisernen Schlagring schwer verletzt wurde. Die Wachen brachten ihn in das Kasino, wobei sie wiederholt mit Steinen beworfen wurden. Derartige Vorgänge wiederholten sich unausgesetzt bis gegen 6 Uhr. Als die Menge, die auf 20,000 Köpfe angewachsen war, zum Sturm auf das deutsche Haus vorgehen wollte, wurde die Räumung des Grabens angeordnet. Die Wache erwieß sich als viel zu schwach. Schließlich rückten drei Eskadronen Dragoner von der Jofsefalerie aus, die unterstützt von Gendarmen, den Graben säuberten und die Menge nach dem Wenzelsplatz zu treiben. Das Militär wurde mit Steinen beworfen, so daß der Offizier den Befehl zur Attacke gab. Die Soldaten entwickelten sich in Schwarmlinie und sprengten in die Massen hinein. Dabei wurden viele durch Säbelschläge und Pistolentreffer verletzt. Die Dragoner räumten darauf auch den Wenzelsplatz, wo sie aus den Fenstern und aus den Hausöffnungen mit Steinen beworfen wurden, so daß die Menge abermals attackieren mußte. Die Hausstoren wurden von Gendarmepatrouillen abgesehen und geräumt und die Hauseingänge sodann abgeperrt. Das Militär mußte noch dreimal den Wenzelsplatz räumen. Als auch die Dragoner sich noch als zu schwach erwiesen, mußten mehrere Bataillone Infanterie aufboten werden, die Straßen und Plätze im Verein mit den Dragonern räumten. Auf dem Wenzelsplatz kam es wieder zu erneuten Zusammenstößen. Die Menge wurde in die Seitenstraßen abgetrieben, wobei Soldaten und Polizeiwachen mit Steinen überschüttet wurden. In der Mariengasse laute die Menge Barrakaden aus Pfastersteinen und Gasdröhen. Die Barrakaden mußten von der Polizei geklärt werden. Auf dem Doylplatz wurden sämtliche Fensterstößen durch Steinwürfe zertrümmert, in den deutschen Geschäften die Zellen herabgerissen, während man die Polizisten, die dort der Menge entgegentraten, tödlich angriff. Die Polizei gab aus ihren Dienstrevolvern eine Salve ab, wobei, soweit bis jetzt bekannt ist, vier Personen schwer verletzt wurden. Besonders arg ging es in dem Stadtteil Weinberge zu, in dem von sämtlichen deutschen Geschäften die Zellen heruntergerissen und die Fenster eingeschlagen wurden. Auch in den späten Nachstunden dauern die Krawalle in den Straßen und Plätzen an. Zahlreiche Leute sind verletzt.

### \* Prag, 1. Dez.

Am 11 Uhr vormittags kam es wieder zu großen Ausschreitungen auf dem Graben. Die prominentesten Studenten wurden von der Menge umzingelt und in das Kasino hineingedrängt. Die Passage war gestört. Die elektrischen Wagen stockten, und andere Wagen waren in die Menge eingeklemmt. — Nach Räumung des Grabens taten sich zwei tschejische Abgeordnete hervor, die auf die deutschen Studenten mit Steinen eindrangten, sie an den Köcken rissen und stießen und ihren Rückzug in das deutsche Kasino erzwingen wollten. Die antidynastischen Demonstrationen wurden auch heute fortgesetzt. Nach einer Versammlung tschejischer Studenten wurde das Karolinerium aufgesucht und eine dort angebrachte schwarz-gelbe Fahne heruntergerissen und bespuckt, worauf der ganze Zug der Studenten über die Fahne hinwegging. Unter den geprägten Deutschen befindet sich



Grenze gestrichelt ist, dazu habe er nicht die geringste Betanlassung, da er mit dem Diebstahl in der Kgl. Gewehr-fabrik in keiner irgendwie gearteten Verbindung stehe. Uebrigens habe er, Frieder, die Sache bereits „seinem Justizrat“ übergeben und „das werde eine solche Suppe für die Mäster werden, die solches herichten.“ Auf Grund dieses Briefes forderte Herr Louis Ryz im Namen seines Verwandten eine Verurteilung, die wie natürlich sofort brach. Was geschah nun aber in Wirklichkeit? Frieder ist auf seinem Ob- in Niederlauterbach wohl verhaftet worden, und bald darauf folgte ihm sein Verwandter Max in die Untersuchungsabst. Wie wir höhen, hat Frieder gegen den Haftbefehl Beschwerde erhoben. Er wurde deshalb vorläufig nicht nach Curt ins Militärgefängnis gebracht sondern befindet sich noch in W.bergung i. G. in Haft. Bis jetzt sind im ganzen 6 Personen in Haft.

**Gerichtszetung.**

**Bresden, 30. Nov.** Vor der Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen die Hofschäzlerin Irma Thibanyi, bekannt unter ihrem falschen Namen „Gräfin Marie Surza“. Sie steht unter der Anklage, eine große Reihe von Kreditbewilligungen begangen zu haben. Irma Thibanyi stammt aus West. Als Wella lernte sie feinerzeit in der Operette „Frauentatillon“ auf einer dortigen Bühne große Triumphe. Dieser Höhe folgte jedoch ein jäher Absturz. Sie entwandte gelegentlich eines Gastspiels in Bukarest der Primadonna ein kostbares Perlenohrloch und wurde dafür mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. Dem Urteile in diesem Prozesse verurteilte sie dadurch eine gewisse Verhöhnung, daß sie sich seinen Namen „Surza“ beilegte und nummehr als „Gräfin Surza“ eine großangelegte Hochspieleraufbahn begann. In Wien mußte sie sich zum zweiten Male vor Gericht verantworten und wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Merkwürdigerweise konnte sie bis zum Strafaustritt als „Gräfin Irma Estary“, Sopran der Kaiserin Elisabeth, mehrere Wiener Hofkonzerte predien. Im ganzen soll es sich um 100.000 Kronen handeln. Sie verurteilte sich auch als Schiffstücken und schrieb während einer dreijährigen Kerkhaft, die sie wegen Betruges in Dobenburg verbüßen mußte, einen großen Roman, dem sie den Titel „Jah“ gab. Sie schickte darin ihren Lebenslauf. Die Menge zahl ihrer schriftstellerischen Arbeiten soll in Bagate sein. Vor allem soll sie von Ellen Key abgeschrieben haben. Die „Gräfin“ hatte übrigens auch die Unverfrorenheit, sich um den Nobelpreis für Literatur zu bewerben. Die Angeklagte macht einen geradezu bejammernswerten Eindruck. Nichts mehr erinnert an die stolze fleischliche Schönheit von einst. Der Gerichtshof verurteilte die falsche Gräfin Surza nach längerer Beratung wegen vollendeten und

versuchten Betruges sowie wegen Führung des falschen Titels „Gräfin“ zu vier Jahren Gefängnis, sechs Wochen Haft und fünf Jahren Ehrverlust. Die Urteile und vier Monate Gefängnis werden durch die Untersuchungsabst. als verhängt erklärt.

**Wünsch, 1. Dez.** Morgen, Mittwoch, wird sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Ges. Hofrat und Akademie-Professor Dr. Büttners-Pfäner aus Hofburg wegen Meineids zu verantworten haben, ebenso die Brautvere Franziska Schwenke in geer aus Gausbrunn. Es handelt sich um die Frau des verstorbenen Gabelowitz aus Wünsch. Vor drei Jahren hat dieselbe, damals 16 Jahre alt, einem angeblichen Maler Jerezy als Skopf-Modell gestanden. Es wird nun behauptet, dieser angebliche Jerezy sei identisch mit dem Angeklagten, was dieser bestritt. Die Angeklagte Schwenke soll gesehen haben, das Jerezy mit dem Mädchen Schwenke, jetzigen Frau Gabelowitz, wiederholt in Berührung gekommen sei. Gabelowitz forderte vom Angeklagten vor einiger Zeit eine Entschädigung von 10.000 Mark, deren Zahlung verweigert wurde. Ein Maler Jerezy hat sich, nachdem er auf seiner Aufreise ungeschickt, nicht ermitteln lassen. Beide Angeklagte behaupten, unschuldig zu sein.

**Bermischtes.**

**Hamburg, 30. Nov.** In der Eisenbahnwertstatt zu Wittenberge an der Berlin-Hamburger Bahn fand am Sonntagabend ein Sattler, der mit der Verbesserung eines Eisenbahnwagens beschäftigt war, im Vorster eines Wagens zweiter Klasse 17.000 Mk. in Raufenstücken. Der Betrag liegt sich aus 1000- und 100-Mark-Scheinen zusammen und ist bei der Wittenberger Stationskasse hinterlegt worden. Der Wagen lag zwischen Berlin und Hamburg gelassen und erst in den letzten Tagen der Auslieferung wegen ausgesetzt worden. Sehr nachteilig ist es, daß es sich um eine veruntreute Summe handelt, die ein Deskraubant während der Fahrt in dem herausgehenden Sige versteckte, ohne dann Gelegenheit zu haben, ungewissen seine Habe in Sicherheit zu bringen.

**Halle, 28. Nov.** In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Während des Vierdenens auf den Wassenborfer Wiesen am 4. Oktober d. J. drängte sich der Arbeiter Ernst Henne aus Preylich bei Werder auf den Sattelplatz, obwohl er nur ein Billet für den Sattelplatz gelte hatte. Er kroch unter der Barriere zwischen Ring- und Sattelplatz hindurch, stieß eine Dame zur Seite und nahm deren Platz ein. Er war durchaus nicht seltlich gefleidet und obendrein betrunken. Vor Gericht führte er zur Entschuldigung seiner gegenwärtigen Verleumdung an, im Gedränge auf dem Sattelplatz sei es ihm ganz schief geworden, so daß er aus Gesundheitsrücksichten, um nicht in Ohnmacht zu fallen, auf dem Sattelplatz Lust habe suchen müssen. Die von ihrem Platz verdrängte Dame rief entsetzt einen Gendarmen herbei. Der Beamte führte den Eindringling zur Kasse, damit er dort ein Billet für den Sattelplatz nachlöse. Nenne schrie erobot, das solle ihm gar nicht ein, schimpfte den Gendarmen und schlug ihn mit der Faust auf den Arm. Die Folge seines rohen

Wirtens war eine Anklage wegen Betruges in Verbindung mit Beamtenbeledigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, die gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam. Nenne machte vor Gericht den Einbruch, als habe er sich wieder einen angeeignet. Er bemerkte seufzend, er sei „ein recht dummes Luder“ gewesen, daß er zum Wennen gegangen sei. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu der empfindlichen Strafe von einem Monat Gefängnis.

**kleines Feuilleton.**

**Ueber den furchtbaren Kampf eines Polizisten mit einer Wirtin** wird der „Allstr.“ aus Transvaal geschrieben: In der Nähe von Johannesburg in Nordtransvaal hatten zwei Wirtin ein Wirtenjunges geschossen. Die Wirtin, die ihren Verlust bald bemerkt hatte, folgte den Spuren der Wirtin. Dabei stieß sie mit zwei des Weges kommenden Polizisten zusammen und griff sie laut brüllend an. Der eine Polizist schrie und trat das Tier, verlegte es aber nur leicht. Als er sein Feuer spornete, um zu entkommen, blieb es wie versteinert stehen, während das andere Pferd mit seinem Reiter durchgeknarrt war. Die Wirtin sprang auf den zurückgebliebenen Polizisten und rief ihn vom Pferde. Der Mann kam aber sofort auf die Wirtin und umflammete die Wirtin und gelangte auf ihren Rücken. Seinen rechten Arm schlang er fest um den Hals der Wirtin und mit der linken rief er ihren Kopf zurück, indem er mit zwei Fingern in ihre Nasenhöhle schob. Die Wirtin brüllte vor Schmerz und Wut und veruchte, ihren Angreifer los zu werden. Ueber eine halbe Stunde wüthete das verzweifte Ringen. Einige Male kam der Polizist unter das Tier zu liegen und bearbeitete es dann mit seinen schweren Reiterschellen. Der Wirtin aber gelang es dann, ihre Krallen in die Glieder des Menschen zu schlagen. Mit den Fingern rief sie ihm das Fleisch in Rippen von den Seiten. Ueber immer wieder gelang es dem Manne, den Kopf der Wirtin zurückzuziehen. Endlich, als er der Erschöpfung nahe war, kam Hilfe. Die beiden Wirtin hatten den Gehörgang gebohrt und waren darauf umgekehrt in der richtigen Annahme, daß die Wirtin einen Menschen getroffen und angegriffen habe. Beim Aben der Wirtin ließ die Wirtin von ihrem Opfer und wandte sich zur Flucht, so daß der Polizist sie loslassen mußte; sie wurde aber nach den ersten Schügen von der tödlichen Kugel eines Wirtin ereilt. Der junge Polizist war bemühtlos geworden. So schnell als möglich schafften ihn die Wirtin ins Krankenhaus. Er kam dort zwar trotz seiner schweren Verletzungen wieder zur Besinnung, starb aber bald an Blutvergiftung. Welche Strafe die Verurteilung dem Manne gegeben hatte, geht daraus hervor, daß er der Wirtin die Kugel vollständig aufgerissen hatte.

**Die Verhaftung des früheren Moskauer Polizeichefs** Generals Reinbold, die vor einigen Tagen erfolgte, ist nach einer Petersburger Daily-Mail-Meldung darauf zurückzuführen, daß sich Reinbold zusammen mit seinem Uter gegen einen gewerblich

von Verbrechen, Spießhölzer-Verfahren und Hordellwittinnen hielten ließ. In diesen Kreisen war es üblich, sich die Kunst des Ueberlistigen durch Geschenke und Heiligenfiguren zu erlauben, in denen Banknoten verborgen waren.

**Die erste Lichtbilderpredigt in Berlin** fand am letzten Sonntag Abend in der neuen evangelischen Garnisonskirche am Kaiser-Friedrichplatz unter großem Andrang statt. Nach dem Abhingen eines Weihnachtstodes wurden im ganzen 27 Lichtbilder nach berühmten Originalen, darunter die Anbetung Jesu im Tempel von Rembrandt, Das Opfer der Witwe von Dore, vorgeführt. Ein Pfarrer sprach den verbindenden Text. Bei der 6. glettenen Musik wirkten einige Sängervirtin und der Knabenchor der Kirche mit. Es sollen an den nachfolgenden Sonntagen bis Weihnachten noch weitere Lichtbilderpredigten abgehalten werden.

**Telegramme**

**und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 2. Dez.** Unter der Spitzmarke „Der nächste Schönheitabend verboten“ berichtet der „Vol.-Anz.“: Der Minister des Innern hat gestern (Dienstag) nach einem Vortrag des Polizeipräsidenten von Stubenrauch über die am Montag abend im Mozartsaal veranstaltete Veranstaltung, daß die Darbietungen der sogenannten „Schönheitsabende“ unter all in Umständen zu den Veranstaltungen zu rufen sind, die nach dem § 33a der Gemeinde-Ordnung konfessionspflichtig sind. Es handelt sich hierbei um die sogenannte Einzel-Tanzel-Konzeffion. Da die Darbietungen am Montag abend nach den vorher getroffenen Vereinbarungen den Anforderungen entsprach, die im Falle der Genehmigung gestellt worden würden, so ist mit Rücksicht auf die schon getroffenen Vorbereitungen von der Inhabierung der Vorstellung Abstand genommen worden. Die Vorstellung am 3. Dezember und alle weiteren werden aber nicht gestattet werden, wenn jene Konzeffion nachgeliegt ist. Wie wir höhen, dürfte diese nur der ankündender Bekleidung der Tänzerin erteilt werden. Eine Konzeffionserteilung bis morgen (Donnerstag) erscheint ausgeschlossen.

# !Sensationell billiges Angebot!

## besserer Damen-Confektion

soweit die Vorräte reichen:

- I. Ein grosser Posten **Englischer Paletots**  
neuester Mode, Sackform, mit eleganten Taschlopp  
statt Mk. 10 bis 12 jetzt **6.50**
- II. Ein grosser Posten **Englische Diagonal- u. Chevron-Paletots**  
neue kurze Formen, teils auf Seide gearbeitet  
statt Mk. 18 bis 30 jetzt durchweg **10.00**
- V. Ein grosser Posten **Costüm-Röcke**  
fastral, in Sport- und Rollen-Form  
jetzt **1.90 3.90 5.00 8.00**

- III. Ein Posten **besserer Damen-Costüme**  
aus engl. Stoff mit langer und halblanger Jacke  
statt Mk. 30 bis 45 jetzt **25.00 und 18.00**
- IV. Ein Posten **hocheleganter Costüme**  
in imit. Tuch, Chevron u. biffeten engl. Stoffen durchweg auf Seide gearbeitet  
statt Mk. 60 bis 85 jetzt **45.00 und 40.00**
- VI. Ein Posten **besserer Kinderkleider**  
für jedes Alter passend, in den neuesten Stoffen und Modarten  
**bedeutend im Preise ermässigt.**

# schwarzen Tuch-Abendmänteln

sowie eleganten Plüsch- und Samt-Paletots — Blusen etc.

ebenfalls im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg

58 Telefon 58.

II Entenplan II.



# C. A. Steckner.

**Besonders billiger Weihnachtsverkauf.**  
**Jacketts, Costümes, fußfreie Röcke,**  
**Blusen, Jupons, Kleiderstoffe.**  
**Grosse Auswahl: Damen- u. Mädchen-Wäsche,**  
**Zier- und Haus-Schürzen.**

**Nur vier Tage Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag in Merseburg auf dem Nulandsplatze.**  
**E. Malferteiner & Heidenreich grösste Raubtier-Dressur-**  
**Schaustellung der Jetztzeit.**

Ein grosser zoologischer Garten auf Reisen.  
 Umfaßt Hunderte der seltensten und wertvollsten wilden Tiere, darunter Elefanten, 20 Löwen, fossale Königstiger und Zebra etc. in eigens dazu erbauten 2 grossen Nischenzügen, welche Raum für 1000 Besucher bieten, ausserdem um die munde hier in Raubtierdressuren mit Löwen, Königstigern, Grizzly, Saribari, und Eisbären, Leoparden, Panther, Elefanten usw. vorzuführen, von den ersten Liebhabern neuer und Erfindungen der Gegenwart. — Leoparden-Gruppe, die sich als die ersten Künstler darstellen, im Sitzen, Kutschfahren, Schaufeln usw. vorführt von Mr. Charles. — Nischenbären-Gruppe, bestehend aus Eisbären Grizzly, Wälmän- und braunen Bären, vorführt von Compteur Dr. Ernest.  
 Vorführung des klugen Elefanten „Vany“ als Fah- und Flaschenläufer, ausgeführt von Herrn Direktor Malferteiner.



Auftreten der weltberühmten Domptese Madame Malferteiner mit ausgewählter Nischenlöwen-Gruppe. Vorführung der mild erlegenen Löwen im voll n. Herrscher, eine Dressur, die jeden Zuschauer in Staunen setzt.  
 Neu! Ein Orangutang, grösste zoologische Seltenheit. Es ist dies die einzige Affenart, welche dem Menschen am ähnlichsten ist. Neu!  
 Neu! Zum erstenmale hier zu sehen! Säuepanther aus Sibirien! Bombat aus Süd-Wales (Australien). Tumpann, Taupf- und Taupf, beide sehr wertvolle und seltene Tiere. Eine Anzahl der seltensten und kostbarsten Vogelarten, sowie viele andere seltene Tiere, darunter: Tiger, Kaffeebohne, Gans, Gans, Antilope, Wüffel etc.

**Donnerstag, den 3. Dezember:** Grosse Eröffnungs-, Haupt-, Raubtier-, Dressur-Vorstellungen.  
 Nachmittags 4 1/2 und 8 Uhr abends: Dressur-Vorstellungen. Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr abends unwiderlich Schluß- und Abschieds-Vorstellung.  
 Täglich 4 1/2 und abends 8 Uhr werden große sensationelle Raubtier-Dressur-Vorstellungen gegeben, verbunden mit Fütterung sämtlicher Tiere.  
 Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Hochachtungsvoll die Direktion.

**Günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von Weihnachts-Geschenken.**

- Behufs Reduzierung unserer grossen Bestände geben wir folgende Artikel mit bedeutender Preisermässigung ab:
- Diverse eichene Herrenschreibtische mit 20% Rabatt. Eichene Herren-Schreibtische.
  - Nussbaum Damenschreibtische mit 20% Rabatt.
  - Büffetts in Nussbaum und Eiche mit 20% Rabatt.
  - Gr. Vierzug-Speisetische, Nussbaum, mit 20% Rabatt.
  - Einzelne Salonschänke in Nussbaum und Altmahagoni mit 25% Rabatt.
  - Einzelne solide Wohnzimmer-Diwans aus Musterzimmern mit Prima Frisc-Moquette-Bezügen mit 25% Rabatt.
  - Einzelne Sofa-Umbauten in Eiche und Nussbaum mit 25% Rabatt.
  - Diverse Sorten eichene Lederstühle je 6 und 8 Stück mit 15 bis 20% Rabatt.
  - Eichene Schülerpulte, bequeme Weidengeflecht-Sessel mit Polster mit 20 % Rabatt.
  - Mehrere elegante Seiden- und Wollgobelin-Garnituren mit 20% Rabatt.
  - Einzelne nussb. Marmor-Waschtische, Bettstellen in hell Satin, Mahagoni-Imitation, dunkel nussbaum, englische Form, mit 20% Rabatt.
  - Grosse elegante Flurgarderoben mit 20% Rabatt.
  - Weisslackierte Blumenständer mit 20% Rabatt. etc. etc.

**Möbelmagazin**  
**Hallescher Tischlermeister,**  
 E. G. m. b. H., (2608)  
 nur Gr. Ulrichstr. 50, neben den Kaisersälen.

The School of Languages.  
 Sprach-Institut für Erwachsene.  
 Nur diplomierte Nationale Lehrkräfte.  
 Englisch, Franz., Italienisch, Spanisch.  
 Von der ersten Stunde an hört und spricht der Schüler ausschliesslich die fremde Sprache.  
 Klassen- und Privat-Stunden.  
 Freitag, den 4. Dezember 1908 im Hotel „Goldene Sonne“.  
 Probestunde gratis und ohne Verbindlichkeit.  
 Mr. A. Preston aus London,  
 Mons. A. Carrié aus Paris.  
 Direkt. **Charles J. Brand a. London.**

**Sunigewerbliche Gegenstände aus Holz z. Selbstarbeiten.**  
**Münchener Tarso Kunst**  
 — Tiefbrand — Flachbrand — Mosaikbrand — Kerbschnitt — Satin Tarso. — Metall-Plastik  
 in schönen, geschmackvollen Mustern und Zeichnungen und grosser Auswahl zu billigen Preisen.  
 Illust. Catalogo auf Wunsch zu Diensten.  
 Schöne Auswahl.  
 Burgstr. 7. **Richard Loits.** Telef. 291.  
 Separate-Ausstellung Burgstrasse 11, (vis-a-vis der Stadtopf. hofe)

Herzog Christian.  
**Welt-Panorama.**  
 Die süddeutschen Bäder.  
 Kaufhaus, Nassau, Ems,  
 Münster u. Stein, Heidelberg.  
 Eine herrliche Reise.

**Weihnachtsbitte**  
 für die 450 Waisenlinge der Pfleierschen Stiftungen zu Craun-Wagdeburg.  
 Hört ihr die Glocken läuten Die alte Melodie?  
 Ihr wisst, was sie bedeuten, — Das Christkind grüssen sie,  
 Das wiederum auf Erden Was reich an Segen nah,  
 Doch alle fröhlich werden Durch seine Gabebestat.  
 Mit seiner Gabenfülle Beglückt es Herz und Haus;  
 Doch ihm kein treuer Wille: Ihr Christen, trilet aus,  
 Daß auch in ärmster Hütte Die Lieb sich stelle dar! —  
 So hört denn unse Bitte Für unser Kranken Schar.  
 Für viele Siedeln, Blüten Und Krüppel, reich an Leid,  
 Und helft uns, daß für jeden Sei Licht und Trost bereit,  
 Damit des Fettes Weiße Die Vermisten mache reich.  
 Und Gott, der so gutreue, Vergelte alles euch!  
 Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Dirktion der Pfleierschen Stiftungen in Craun-Wagdeburg.  
 Hierzu eine Beilage.

Für die Direktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.



Es ist selbstverständlich und gar nicht anders zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die große Firma

# Max Schultze,

Halle a. S.,

Moritzwinger Nr. 3,

Weihnachtsbäckerei

mit den Butaten zur — was Güte und Preise anbelangt — wieder allen voran ist.

Sich offeriere bis 23. Dezember ds. Js.:

<b>Zucker,</b> gemahlen	pro Pfund	<b>19</b> Pf.
bei mehr frei Haus.		
<b>Rosinen,</b> ganz vorzüglich	Pfund	<b>29</b> Pf.
<b>Sultaninen,</b> beste neue Ware	Pfund	<b>45</b> Pf.
<b>Korinthen,</b> dunkelblau Ware,	Pfund	<b>30</b> Pf.
<b>Zitronat,</b> große Schalen,	Pfund	<b>55</b> Pf.
<b>Mandeln,</b> süße, große Vad. u. Tafel mandeln	Pfund	<b>80</b> Pf.
<b>Weizenmehl,</b> prima primissima	Messe	<b>62</b> Pf.
<b>Schmalz,</b>	Pfund	<b>60</b> Pf.
<b>Pflanzenbutter,</b>	Pfund	<b>50</b> Pf.
<b>Vad-Margarine,</b>	Pfund von	<b>50</b> an.
<b>Zitronen,</b>	10 Stück	<b>10</b> Pf.
<b>Baumkerzen,</b>	Karton	<b>27</b> Pf.
<b>Große Wurstkniffe</b>	6 Stück	<b>10</b> Pf.

Alle anderen Lebensmittel staunend billig!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung (4%). An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsenmäßiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Verlangen Sie nur:

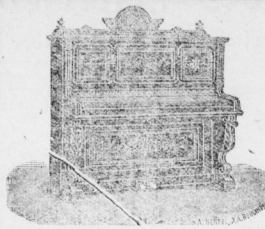
„Pfeilring“



Lanolin-  
Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen werden nicht.  
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft  
Charlottenburg, Salzfer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikankelde.



## Pianos, Flügel,

nur erstklassige Fabrikate von garantiert größter Dauerhaftigkeit und schöner, edler Klangfülle,

mäßige Preise, 10 jähr. Garantie

Ratezahlungen nach Wunsch. — Gebrauchte Pianos, gut repariert am Lager.

## Maercker & Co., Halle,

nur Neue Promenade 1a (Ecke Leipziger Passage. — vis-a-vis den Französischen Schiffen.)

NB. Unser Magazin ist Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

## Tapiserie.

Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders neuen Handarbeiten für die Weihnachtszeit bringe in empfehlende Erinnerung. Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.

**Frau Helene Fricke,**  
Halle, Brüderstr. 16, gegenüber Huth & Cie. (2519)

## Flügel und Pianos

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Imler, Köhnhilt, Mand, Schiedmayer etc., empfiehlt in größter Auswahl am Platze, ca. 60—70 Instrumente. Vermietung Reparaturen und Stimmungen. (2405)

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34, Fernsprecher 2784.

## Balthasar Döll, Grosser Abbruch.

Zuckeraß, Halle, Hospitaßplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenstützen jeder Länge und Stärke, wie neu, Latzen, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster große Posten Mauern und Dachziegel, neues Form, L-Beuger jeder Länge und Stärke etc. Säulen, Feuerholz etc. alles in guten Massen, wie neu. (2282)

## Wilh. Schuler, Uhrmacher, Markt

empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Gold- und eisenen Waren, Sprengapparaten, Phonographen, Platten, Walzen und Nadeln in allen Preislagen.

## Hallsche Sonigtuchen

prima Qualität auf 1 Mt. 50 Pfg. Rabatt empfiehlt Hermann Budig, Burgstraße 24. (255)

Nürnb. Alt-Scherbitz bei Eckard & Schöne in der Barre 3. und 4. Stockwerk. Gärten, wie 4-jähriger Erlen und Pappeln zum Verkauf. Offert erbeten an die Gutsverwaltung.

Nürnberg. Lebkuchen, Thorer Katharinen, Aachener Printen, Honigkuchen auf 3 Mt. gebe 2 Mt. Rabatt. Baumbeilage 1/2 Pfg. v. 13 Pfg. an emp. H. König, Gutenberg 4. Mitglied des Rabatt-Vereins.

## Kaufe ganze Nachlässe

getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergl. in mehr.  
**H. Apelt, Delgrube 7.**

## Grosses Möbellager!

Flüßgarnituren von 125 M. an  
Flüßphofas von 48 M. an  
Stoffphofas von 38 M. an  
Schöne Vertikale, Tische, Stühle Spiegel, Kommoden, Kleiderstühle, Schrankstühle, Servierische Bilder, Bettstellen, Matrassen u. Federbetten, Küchenmöbel staunend billig. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

**S. Rosenberg,** Halle a. S., Geiststr. 21. Fernruf 1713.

## Gummischuhe für Damen,

Gummischuhe für Herren, Gummischuhe für Mädchen, Gummischuhe für Knaben, Gummischuhe für Kinder, empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen **L. Daumann,** Burgstraße 4. (2562)

## Suche

Küchin, Pflegerin, Haus-, Näh-, Wasch-, Wäsch-, für alle Arb., Zimm- u. Stubensmädch., Stall- u. Hausmädch. u. so Mehrere j. Mädchen, welche kochen können, suchen sofort Stelle. Anna Reichmann, D. Hauptstr. 6. Halle Tel. 3022.

## Loden-Pelerinen

(wasserfest) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee Nachf. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 34. (926)**

## Gifrige Vertreter

in der Bernburger Beerproduktions- und Dachpappfabrik Bernburg. Beste u. vorzuziehende Waarequelle der Bernburger.

**Sinder-Lebertran**  
aus der Central-Drogerie wird sein 8 guten Geschmacks wegen von Kindern gern genommen. Flasche 1.—, 2.—, 2.50 M.  
**Rich. Kupper**  
Markt 17.

## Bücher-Anzeige.

Über Humor und Satire liebt und sich für Seelen- und Gemüthsruhe interessiert, behelle bei einer Buchhandlung oder direkt bei dem Verfasser und Verleger: „Ich will“ und „Die Himmelsleiter“, 2 Bände mit 90 photographischen Aufnahmen in Text. Preis geb. 8 M. Ein großartig angelegtes und geschickt ausgeführtes Werk, reist die „Deutsche Psycho-graphen-Sammlung“. (2617)  
**H. Bezenberger, Cassel.**  
Reichardtstr. 1.

## Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 3. Dez. abds. 7 1/2 Uhr. Urauffahrt. alt. W. Gertraud. (Waltspiel der Schillerstr. 3 u. d. r.)

## Glückwunsch- und Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen liefert schnell und billig Buchdruckerei Kurt Karus, Brühl 4.  
Auf Kartebestellungen, welche vor dem 15. Dezember eingeht, gemähre ich (2611)  
**10 Prozent Rabatt.**

## Der Abbruch einer Scheune

besteht in Holz, Dach- und Mauerwerk, soll Sonnabend den 5. ds. Mt., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden. Sonntags um die neuen Scheune. Abbruchung werden in Termine bekannt gemacht. (2613)  
Merkmal, den 30. November 1908.  
Der Gemeindevorstand.

## Gebrauchte Nobelbank

zu kaufen gesucht. Off. unter S. T. in der Exp. d. Bl. e. h. ten.  
Als ärztlich geprüfte **Masseuse** empfiehlt sich (175)  
Frau L. Hetscholdt, Bühlstr. 6.

## Lehrling

gesucht für Drucker. Kreisblatt-Druckerei.

## Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Kautionsfrei, abt schnellstens Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a. (Müchp.)

## Makulatur

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.